



Universitätsbibliothek Paderborn

Utile Cum Dulci, Das ist: Anmuthige Hundert Historien

In welchem Die Nutzbarkeit der wahren Klugheit eines Christlichen Lebens und Sitten-Lehr/mit der Süßigkeit der Sinn-reichsten Geschichte und scharpffsinnigsten Sprüche/ auf eine sehr angenehme und nützliche Weiß vermischet seynd

Casalicchio, Carlo

Augsburg, Jm Jahr Christi 1706

91 [i. e. 97]. Gott hasset in dem Handel und Wandel die Doppelhaftigkeit.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47900](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47900)



Die ein und neunzigste Sinnreiche Geschicht.

Gott hasset in dem Handel und Wandel
die Doppelhaftigkeit.

WAn kan nicht genugsam beschreiben / wie ver-
hast bey Gott / und wie schädlich dem Näch-
sten / das Laster der Doppelhaftigkeit sene !
Mithin wird es nicht ohne Ursach in der hei-
ligen Schrift so vielfältig geschändet / und
im Gegentheil die Tugend der heiligen Einfalt und Auf-
richtigkeit gerühmet und anbefolchen / als welche die Men-
schen eines vertraulichen Umgangs mit Gott selbstem wür-
dig machet. Daher bezeuget der Heilige Geist / daß der
grosse Gott seine Göttliche Heimlichkeiten denen Einfäl-
tigen von Herzen / und keinem anderen mitzutheilen pfleget ;
& cum simplicibus sermocinatio ejus: **Sein Gespräch ist**
mit den Einfältigen ; und es ist sich nicht zu verwundern /
daß so angenehm Gott die Einfalt und Aufrichtigkeit / al-
so abscheulich vor seinen Augen / wie er selbstem bezeuget / die
Doppelhaftigkeit sene / os bilingue detestor, ich verfluche /
saget er / **einen zwey züngigen Mund** ; Dann wann man
aus der Welt die Aufrichtigkeit bannet / so wird die Mensch-
liche Gesellschaft zugrund gerichtet / und kan keiner dem
anderen mehr trauen / sonder es ist nothwendig / immerdar
in Argwohn / zuleben / oder gar alle menschliche Gesellschaft
zu verlassen / weilen ohne diese heilige Einfalt / niemand weiß /
auf

auf wen er sich verlassen solle / und ob das / was man redet / eine erdichtete Bosheit / oder rechtshaffenes und dem Gesatz der Natur gemässes verfahren seye? Welches folgende Fabel aus dem Phadro ferners erkläret.

Es wurde zu Winters Zeit ein Wald-Gott einsmahls sehr von der Kälten geplaget / und von einem Bauern in sein Haus geführt. Nachdem sie beyde alda angekommen / hauchte der Baur / so gleichfalls auf dem Feld ganz erfroren ware / in seine Hände; bey Wahrnehmung dessen sprach der Wald-Gott zu ihme: Sag mir / lieber Bruder / warum blasest du also starck in die Hände? Weist du warum? Widersetzte der Baur / weil sie von der Kälte ganz erstarret / such ich sie mit meinem Athem wieder zuerwärmen. Kurz darauf / als das Feuer angezündet / und die Speiß gekochet ware / setzten sie sich zu Tisch / da dann der Baur / weil er die Suppen vor Hiß nicht funte in dem Mund leyden / mit dem Athem in dieselbe hineingeblasen. Als solches der Wald-Gott erblicket / sagte er mehrmahls zu dem Bauern: Warum hast du in die Suppen / wie vorhero in die Händ / geblasen? weist du / warum? Erwiderte jener / weil sie gar zu heiß / durch das Blasen aber alsobald kalt wird. Der Wald-Gott hatte es kaum gehört / stunde er ganz wütend von der Tafel auf / und gieng hintweck. Der Baur / so dieses gesehen / sprach zu ihme: Was ist dir / daß du aus meinem Haus / ohne einen Bissen zu dir zunehmen / hintweck gehest? was wird es seyn? Antwortete der Wald-Gott / ich gehe aus deinem Haus / alwo ich mir weder zumohnen / noch einen halben Bissen an dem Tisch / wo du issest / zu nehmen getraue / weil du / deinem Belieben nach / aus deinem Mund bald warm / bald kalt blasest.

Væ duplici corde! Wehe dem / der ein zweyfaches Herz hat! spricht die Heil. Schrift / weil die Göttliche Maje-

Majestät die Doppelhaftigkeit des Herzens und Gemüth nicht ertragen kan; daher geschiehet zum öfftern/ daß diejenige/ so ihren Nächsten eine Maschen legen/ sich selbstn darein verwicklen/ und zu dem Ende von dem Heil. Apostel Jacob gewarnet werden/ daß/ wann ihr Herz mit diesem Ubel der Doppelhaftigkeit und Verstellung behaftet seye/ sie trachten sollen/ dasselbige vermittels der Einsalt und Aufrichtigkeit zu reinigen. Purificate corda, duplices, **reiniget/** spricht er/ eure Herzen/ ihr Doppelhaftige von dergleichen Mackel und Heßlichkeit/ weilen ihr euch hierdurch selbstn/ durch Entziehung des von GOTT denen doppleten Herzen angetroheten Fluchs/ und euren Nächsten glückselig machen werdet/ indem ihr nemlichen in wahrer Lieb auf eben die Weiß mit ihme handelt und wandlet/ gleich wie ihr wollet/ daß die andern mit euch verfahren und umbgehen sollen.



Die zwey und neunzigste Sinnreiche Geschicht.

In der Glückseligkeit muß man Mäßigkeit
gebrauchen.

Prosperitas stultorum perdet illos: Es ist ein Ausspruch des Heiligen Geist/ daß die Glückseligkeit der Narren dieselbe wird zugrund richten; Wann sie nemlichen nicht die Tugend und Mäßigkeit des Gemüths zum Grund hat/

P. Casalichii III. Theil.

LI

wird